

## **„Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit“**

### **Prälat Felmberg predigt anlässlich der Bundesversammlung (30. Juni 2010)**

„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“. Diesen Satz aus dem ersten Brief des Paulus an Timotheus stellte Bernhard Felmberg, der Bevollmächtigte des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), ins Zentrum seiner Predigt im Rahmen des ökumenischen Gottesdienstes zur Bundesversammlung am 30. Juni in Berlin.

„Die Furcht lässt uns kaum Wege finden. Sie lässt nur kurze Schritte zu und bringt uns schnell aus dem Gleichgewicht“, betonte der Prälat vor den Wahlmännern und –frauen in der St. Hedwigs-Kathedrale. Gott habe den Menschen dagegen „drei gute Dinge“ gegeben: „Der Geist der Kraft lässt uns gemeinsam um einen guten Weg ringen“, sagte Felmberg. Der Geist der Kraft brauche viele Trägerinnen und Träger in Politik, Gesellschaft und Kirche. Dieser Geist wirke aber nur im Miteinander „im Ringen um Wahrheit, im Teilen und im Bewahren des Lebensnotwendigen, im Beten und Tun des Gerechten“.

Der Geist der Liebe zeige sich in einer akzeptierenden, wertschätzenden und anerkennenden Haltung. Diese Liebe lege dem Leben gegenüber eine eigene, feste und geklärte Haltung an den Tag. „Wer diese nüchterne Liebe übt, betritt einen Raum, in dem Offenheit und Vertrauen miteinander in Frieden leben“, so Felmberg.

Besonnenheit sei eine Grundeinstellung, die das rechte Maß zu halten wisse. „Besonnen verhält sich, wer in schwierigen Situationen mit Umsicht handelt“, unterstrich der Bevollmächtigte. Mit Blick auf das Amt des künftigen Bundespräsidenten sagte er: „Unsere Gesellschaft braucht Ermutiger und Hoffnungsspender“. Die Menschen könnten darauf vertrauen: „Gott hat uns diesen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit gegeben. Er will erkennbar in unseren beruflichen und privaten Zusammenhängen wirken.“

Der Zuspruch und die Unterstützung, die von diesem Bibelvers gingen, hätten nicht nur dem Empfänger des Paulusbriefes, Timotheus, gegolten, betonte Felmberg mit Blick auf die bevorstehende Wahl des Bundespräsidenten. Er appellierte an die Zuhörer: „Sie, die Sie heute zur Wahl stehen und Sie, die Sie heute wählen, brauchen Sie auch. Greifen Sie zu!“

Berlin, 30. Juni 2010  
Pressestelle der EKD